

# Kommunale Beteiligung zur Akzeptanzsteigerung der Windenergie: Aktueller Diskussionsstand und rechtliche Zulässigkeit

Windenergietage Potsdam  
6. November 2019

RA Dr. Martin Altrock, Mag.rer.publ.

# Kurzprofil BBH



Becker Büttner Held gibt es seit 1991. Bei uns arbeiten Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater – sowie Ingenieure, Berater und weitere Experten in unserer BBH Consulting AG. Wir betreuen über 3.000 Mandanten und sind die führende Kanzlei für die Energie- und Infrastrukturwirtschaft.

BBH ist bekannt als „die“ Stadtwerke-Kanzlei. Wir sind aber auch viel mehr. In Deutschland und auch in Europa. Die dezentralen Versorger, die Industrie, Verkehrsunternehmen, Investoren sowie die Politik, z.B. die Europäische Kommission, die Bundesregierung, die Bundesländer und die öffentlichen Körperschaften, schätzen BBH.

- ▶ rund 250 Berufsträger, rund 550 Mitarbeiter
- ▶ Büros in Berlin, München, Köln, Hamburg, Stuttgart, Erfurt und Brüssel

# Dr. Martin Altrock



Herr Dr. Altrock berät umfassend zu Rechtsfragen rund um die Erneuerbaren Energien, der Entwicklung deren Rechtsrahmens sowie zur zukünftigen Speicherung und sektorübergreifenden Verwendung des Stroms u.a. im Mobilitäts- und Wärmebereich.

- ▶ Geboren 1968 in Kassel
- ▶ Jurastudium in Heidelberg und Leiden (NL), Studium der Verwaltungswissenschaften an der DHV Speyer
- ▶ Referendariat am OLG Karlsruhe, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotion an der Universität Heidelberg
- ▶ Seit 2000 Rechtsanwalt und seit 2006 Partner bei BBH
- ▶ Seit 2011 Mitglied des Aufsichtsrats der Enertrag AG
- ▶ Seit 2018 Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Berlin
- ▶ Sachverständiger im Deutschen Bundestag zur Novelle des EEG 2017

**Rechtsanwalt · Mag. rer. publ. · Partner**

10179 Berlin · Magazinstr. 15-16 · Tel +49 (0)30 611 28 40-96 · [martin.altrock@bbh-online.de](mailto:martin.altrock@bbh-online.de)

## Problemstellung: Akzeptanzprobleme

- Auf absehbare Zeit brauchen wir starken Zubau von WEA, um Energiewende erfolgreich umsetzen zu können
- Abnehmende Akzeptanz bei WEA?
  - Negative externe Effekte vor allem für die **lokale Bevölkerung** am Standort: Lärm, Schattenwurf, visuelle Beeinträchtigungen, Diskoeffekt
  - **Verteilungsfragen**: Gewinne verbleiben häufig bei Vorhabenträger (und Anlagenbetreiber) und Grundstückseigentümern und eher selten bei der lokalen Bevölkerung, zudem lokale Kosten wie steigende Netzentgelte
  - Zudem: **Kosten** der Energiewende als **gesellschaftliches Akzeptanzproblem** (Lösung: u.a. Umgestaltung des EEG-Umlagemechanismus: teilweise Steuerfinanzierung?)

# Lösungsansätze im Überblick

- Bürgerbeteiligung als Beteiligung an den örtlichen **planerischen Entscheidungsprozessen**: Insbesondere Anwohner sollten früher und transparenter an der Planung von Windenergieanlagen beteiligt werden (u.a. frühe Öffentlichkeitsbeteiligung, Änderungen im BImSchG-Verfahren)
- **Technische Verbesserungen**: z.B. BNK
- **Finanzielle Beteiligung am Unternehmen**: Unternehmensbeteiligung durch Bürger oder Kommunen
- **Finanzielle Beteiligung am Unternehmensgewinn**: Gewinnabschöpfungsinstrumente zugunsten von Kommunen

# Sonderabgabe

- **Sonderabgabe für neue WEA**
  - **Einmalzahlung** bei Inbetriebnahme und
  - **laufende Zahlung** während des **Betriebs**
- Anspruchsberechtigt: **Kommunen** gemäß Anteil ihres Gemeindegebiets an der Kreisfläche aus einem bestimmten **Radius**
- ggf. **Zweckbindung**: Bürgerprojekte in der Standortgemeinde
- Vorschlag ursprünglich von IKEM/BBH für Agora Energiewende
  - Bundesweite Sonderabgabe
  - Verankerung im EEG und als Sanktion EEG-Vergütungsentfall
- Vorschlag im Land Brandenburg mit Modifikationen umgesetzt
- Kritische rechtliche Punkte
  - Finanzverfassungsrechtliche Zulässigkeit

# Außenbereichsabgabe

- **Grundzüge**
  - **Abschöpfung** der Vorteile aus der **privilegierten Nutzung** des **Außenbereichs** durch eine Ressourcennutzungsgebühr in Form der Außenbereichsabgabe
  - Anspruchsberechtigt wären Kommunen gemäß Anteil ihres Gemeindegebiets an der Kreisfläche aus einem Radius der x-fachen Gesamthöhe um den WEA-Standort
- **Kritische** rechtliche Punkte
  - Kompetenzordnung Bund-Länder: **Aufgabenübertragungsverbot** und Zulässigkeit, in Bundesgesetz Ländern für Kommunen **Geldzahlungen zuzuweisen**
  - Rechtliche Zulässigkeit einer Ressourcennutzungsgebühr

# BWE-Vorschlag/ EEG-Mechanismus

- Grundzüge
  - Regelung im **EEG**, wonach Zahlung der Anlagenbetreiber für akzeptanzsteigernde Maßnahmen **Voraussetzung für EEG-Vergütungsanspruch** ist (30 % für Standort- und Nachbargemeinde, 70 % für sonstige Maßnahmen)
  - abschließender, aber breit gefasster **Maßnahmenkatalog** (z.B. vergünstigte Bürger- und Gemeindebeteiligungen, Mitfinanzierung kommunaler Einrichtungen, Bürgerstrommodelle etc.)
- Kritik
  - Zu weites Ermessen des WEA-Betreiber und Förderung von „**Sowieso-Maßnahmen**“
- Ansätze zur Weiterentwicklung
  - Mechanismus zur kommunalen Beteiligung im EEG durch Anpassung der Voraussetzungen und Rechtsfolgen



# Grundsteuer

- **Gesetzentwurf** der Bundesregierung vom **15.10.2019** zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 im Steuerrecht:  
**Grundsteueranpassung für WEA**
- Ergänzung § 25 GrStG: Gemeinden können **Gebiete für Windenergieanlagen** als besondere Grundstücksgruppe bestimmen und für diese Grundstücksgruppe **gesonderte Hebesätze** festsetzen
- Hebesatz muss für **alle** Grundstücke dieser Art gelten und muss die Hebesätze der Grundsteuer A und B überschreiten
- Hebesätze der Grundsteuer können von **Kommunen jährlich** und nach eigenem Ermessen **verändert** werden können
- Regelung würde für alle WEA, d.h. Neuanlagen und Bestandsanlagen gelten

# Grundsteuer: Erste Bewertung

- **Vorteile**
  - **Keine verfassungsrechtliche Risiken**, da Grundsteuer laut Verfassung den Gemeinden zusteht
- **Kritik**
  - **Keine bundeseinheitliche** Regelung, deshalb **nicht wettbewerbsneutral** für Ausschreibungen
  - Geltung für **Bestandsanlagen** ggf. problematisch
  - Einnahmen fließen in **kommunalen Finanzausgleich**
  - **Zweckbestimmung** für Mittel ist nicht möglich
  - Keine Beteiligung von **Nachbarkommunen** möglich
  - Einnahmen der Gemeinden möglicherweise zu **gering**

## Weitere Optionen: Gewerbesteuer

- Spezieller **Zerlegungsmaßstab** zwischen Standort- und Firmensitzgemeinde von Windenergieanlagen (aktuell 70 % Standortgemeinde zu 30 % Firmensitzgemeinde) könnte zugunsten der Standortgemeinde verschoben werden
- zudem Regelung zur bevorzugten Behandlung im kommunalen **Finanzausgleich** möglich

Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Martin Altrock, BBH Berlin  
Tel +49 (0)30 611 28 40-96  
martin.altrock@bbh-online.de  
www.bbh-online.de